

Kategorie	Kinderkirchentag
Stichwort	Diakonie
Titel	Barmherziger Samariter Lk 10, 25-37
Inhaltsangabe	<p style="text-align: center;">Südharzer Kinderkirchentag 1995: "Ich reiche dir die Hände"</p> <p>Der Kinderkirchentag behandelt thematisch das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner. Die Hauptrolle wurde dabei von einer 11jährigen Philipina gespielt (Jo-Ann). Jo-Ann erlebt während des Kinderkirchentages Ausgrenzung und wird dann an dem von Räufern Überfallenen zum Samariter.</p>
Verfasser	Team Kinderkirche – Südharz – Pfarramt Wieda
email	lutherkirche.wieda@t-online.de

Ablauf

(Wenn die Kinder ankommen, werden ihre Papphände auf einen Band gezogen)

Moderator 1 ist mit der "Zauberkamera" unterwegs im Saal.

Moderator 2: Klaus, willst du nicht endlich mal hochkommen.

(kommt hoch) Was schleppst Du da mit dir rum?

Willst Du nicht endlich mal die Kinder begrüßen?

1. Moderator: Natürlich. Also: Seid alle herzlich willkommen zum 5. Südharzer Kinderkirchentag. Schön, daß ihr da seid. Ich habe mich vorhin schon ein wenig umgeschaut als ihr ins Kurhaus kamt - und ich bin ganz begeistert, wie schön ihr Eure T-Shirts bemalt habt. "Ich reiche dir die Hände" - das ist unser Motto in diesem Jahr. Um unsere Hände geht es heute. Diese beiden ganz wichtigen Teile unseres Körpers.

Schaut - dort werden Eure Papphände hereingetragen, auf dem wir alle unsere Hände aufgemalt haben. Wir wollen es hier vorn an die Bühne hängen. Das sind die Hände von 350 Kindern. Wir wollen es mit einem Lied begrüßen:

Lied: Denn heut ist Kinderkirchentag Str. 1

(Band wird befestigt)

Noch einmal: **Denn heut ist Kinderkirchentag Str.1** Jetzt auch winken.

2. Moderator: Unsere Hände. Was können wir nicht alles mit ihnen tun. Mit unseren Händen können wir uns zum Beispiel prima begrüßen. Tut das einmal in Euren Gruppen - begrüßt Euch mit Euren Händen. (Händeschütteln)

Lied: Denn heut ist Kinderkirchentag Str. 2 Pause Str.3 Pause 4.Str.

1.M: Nun kommen wir heute wieder aus vielen verschiedenen Dörfern. Da sind Kinder aus Walkenried. Macht Euch einmal bemerkbar, indem ihr mit Euren Händen klatscht. (Walkenried

klatscht)

2.M.: Und dann sind da Kinder aus Bad Sachsa. Jetzt müssen wir einmal ganz still sein. Alle Kinder aus Bad Sachsa: reibt einmal Eure Handflächen aneinander. (Hände reiben)

1.M.: Und dann haben wir Kinder aus Neuhoof und Tettenborn und Steina. (Schnipsen)

2.M.: Braunlage, Hohegeiß und Zorge (mit dem Finger im Mund ploppen)

1.M.: Wieda und andere (mit den Händen auf die Oberschenkel klatschen)

2.M.: Zu unseren Kinderkirchentagen gehört ein Lied - wir haben es immer gesungen. Und mit unseren Händen hat das ja auch zu tun: Weil ich fröhlich bin - klatsch ich in die Hand....

Lied: Weil ich fröhlich bin.

(Nach der "Aufwärmphase" kommt Jo-Ann ins Kurhaus und sucht einen Platz. Auf einem vorbereiteten 2. Podium kommt es zur Auseinandersetzung)

1. Moderator: Hey, warum macht ihr da unten solch einen Krach?

Marc: Hier die drängelt sich hier dauernd rein.

Jo-Ann: Aber ihr habt hier doch noch Platz. Ich muß doch auch irgendwo sitzen.

Micha: Aber für dich haben wir keinen Platz.

Jo-Ann: Ihr seid ja gemein.

2. Moderator: Das finde ich auch. Aber wenn wir uns jetzt hier schon miteinander unterhalten, dann wüßte ich ja wenigstens gern, wie ihr heißt.

Susanne: Ich bin Susanne und das da sind Marc und Micha.

Jo-Ann : Und ich bin Jo-Ann.

1. Moderator: Also, nun seid mal nicht so und laßt Jo-Ann bei euch sitzen.

Marc: Kommt nicht in Frage. Die Jo-Ann gehört nicht zu uns. Wir wollen keine Ausländer in unserer Gruppe haben.

1. Moderator: Meinst du das ernst? Mensch, wir feiern hier Kinderkirchentag - da kann jeder kommen und da gehört jeder dazu. Da könnt ihr Euch doch nicht um so was streiten.

Micha: Wir streiten ja gar nicht. Nur die da - die braucht doch nicht ausgerechnet hier zu sitzen.

2. Moderator: Mensch, Micha, ich kann gar nicht glauben, daß du das ernst meinst. Soll Jo-Ann wirklich nicht bei Euch sitzen dürfen, nur weil sie ein bißchen anders aussieht als ihr?

Susanne: Mein Vater hat gesagt, daß die Ausländer alle nur in unser Land kommen, um uns die Arbeit wegzunehmen und auf unsere Kosten zu leben.

1. Moderator: Weißt du eigentlich, Susanne, daß die viele Ausländer , die nach Deutschland kommen, gar nicht hier arbeiten dürfen? Und viele kommen aus Ländern, wo Krieg ist, wo man nicht leben kann. Also seid so gut und laßt Jo-Ann bei Euch sitzen, ja?

2. Moderator: Wißt ihr was: wir helfen Euch mit einem Lied:

Lied: So bauen wir die Brücke hier nur 1. Strophe (mehrmals) !!! (zwei Kreise - unter der Brücke durchgehen und selbst Brücke bauen.

(die Gruppe nimmt Jo-Ann auf)

Moderator kommt mit der Zauberkamera zurück auf die Bühne. Wird vom 2. Moderator gefragt, was er denn da habe. Gespräch:

2. Moderator: Du schon wieder mit deiner Zauberkamera

1. Moderator: Du glaubst es nicht, daß ich mit dieser Kamera zaubern kann? Kann man nämlich doch. Damit kann man man Dinge sichtbar machen, die man sonst nicht sieht. Soll ich dir das mal zeigen ?

2. Moderator: Warum nicht?

1. Moderator: Ich hab eine Idee. Ich werde dir und Euch etwas zeigen, was ihr bestimmt noch nicht gesehen habt. Und das hat auch mit den beiden Dingen hier zu tun. Wir müssen es dazu aber ein bißchen dunkler machen.

Das Thema: Hände wird nun durch Schwarzlichttheater ausgeführt.

Was können wir alles mit unseren Händen machen?

Lied: Alles muß klein beginnen Refrain üben - dann Strophen.

Bastelaktion: in den Gruppen werden Bastelbögen verteilt, mit denen ein Würfel gebastelt werden kann. Auf den Seiten des Würfels steht z.B: streicheln, halten, kitzeln etc. Die Kinder bauen sich ihre Würfel zusammen und malen sie an.

Spiel: Jede Gruppe hat einen großen Pappwürfel. Einer würfelt und ein vorher bestimmtes Kind führt die Aktion aus.

Fühlen (Fühlsack), streicheln, kitzeln, spielen (Stein, Brunnen Schere, Papier,) Ching, Chang. Chong, geben - Gummibärchen, Yoker

Lied: Ich gebe dir die Hände (ohne Tanz)

Aus der Räuberhöhle ist Lärm zu hören. Der Moderator benutzt eine Zauberkamera um in die Höhle "zu schauen." Auf einer Leinwand auf der Bühne sieht man nun die Vorbereitungen der Räuber für ihren Raubzug. (als schwarzes Theater - Moderatoren kommentieren bis: Sie kommen raus) (Die Räuber kommen aus der Höhle und halten Ausschau, ob auf dem Weg jemand kommt.)

Räuberlied: Rinaldo Rinaldini

Herberge wird aufgebaut (von Anfang an zu sehen?)

1. Moderator: Schaut mal, jetzt kommen sie raus. Setzt Euch in Euren Gruppen mal ganz eng zusammen , damit sie Euch nichts tun können.

Räuber 1 : Sicher kommt bald einer vorbei, den wir überfallen können.

Räuber 2 : Oh ja, mal wieder so ein richtiger Raubzug, danach ist mir heute.

Räuber 3 : Ich werde schon langsam ungeduldig.

Räuber 1 : Seht doch mal. Ich glaub da kommt einer, den schnappen wir uns.

Räuber 2 : Ja, ein Mann aus Jerusalem, er ist auf dem Weg nach Jericho. Vielleicht ein reicher Kaufmann.

Räuber 3 : Los kommt, der ist dran. Den kaufen wir uns bevor er die Herberge da oben erreicht hat.

Räuber: Hände hoch!

Kaufmann: Hilfe!!!!!!!!!! Laßt mich!!!!!!

Moderator1 : Seht doch mal, sie überfallen ihn, sie nehmen ihm alles weg. Hey, die schlagen ihn zusammen und lassen ihn dann einfach liegen. Hoffentlich lebt er noch.

Moderator 2 : Sieh nur, da kommt ein Priester, ich erkenne ihn an seiner Kleidung, er kommt näher, sieht den Mann, aber, was macht er jetzt? Er macht ja einen Bogen um den Mann und geht weiter.

Jo-Ann: Er hat nicht geholfen, geht einfach weiter. Du, der kommt doch zu Dir. Der will bestimmt in die Herberge. Kannst Du ihn da nicht mal fragen, warum er nicht geholfen hat.

Moderator 1: Darf ich ihnen eine Frage stellen?

Priester: Ja, aber fassen sie sich kurz, ich muß gleich weiter.

Moderator 1: Haben sie auf dem Weg von Jerusalem hierher einen Verletzten bemerkt?

Priester: Ja, da lag jemand am Wegesrand , aber ich hatte keine Zeit. Ich muß nach Jericho, dort wartet man auf mich. Und außerdem kann ich mich doch nicht um alles und jeden kümmern. Und wie schon gesagt, ich muß nach Jericho, da kann ich doch nicht.....

Moderator 1:helfen?

Priester: Ach, lassen sie mich doch in Ruhe, ich muß weiter, ich hab`s eilig..... (geht ab)

Moderator 1: Das ist ja ein komischer Typ.

Jo-Ann: Mensch, ich finde das gar nicht gut. Da braucht einer Hilfe und der geht einfach weiter.

Moderator 2 : Da, schau mal Jo-Ann, jetzt kommt schon wieder einer, das ist auch einer, der im Tempel arbeitet. Was wird er tun?

Er sieht den Verletzten und geht vorbei....

(Der Levit kommt auf die Bühne)

Moderator 2 :Ich möchte sie gern etwas fragen.

Levit: Ja. fragen sie ruhig.

Moderator 2: Haben sie gerade auf dem Weg einen Verletzten bemerkt?

Levit: Ja, ich habe ihn gesehen. Aber dann habe ich auch die Höhle dort drüben gesehen und

da habe ich Angst bekommen. Stellen sie sich vor, ich wäre auch überfallen worden. Die Räuber hätten doch noch mal kommen können und diesmal hätten sie mich geschnappt und ausgeraubt und verdroschen.

Moderator2: Sie haben also Angst gehabt. Ein bißchen kann ich Sie ja verstehen. Da zu helfen ist sicherlich nicht ungefährlich.

Jo-Ann: Oh Gott, ich glaub es nicht. Er geht vorbei, ohne zu helfen. Ich kann das gar nicht mehr mit ansehen, ich muß jetzt etwas tun.

Moderator 1: Hast du denn keine Angst?

Jo-Ann: Ich bin schon oft geärgert oder verhöhnt worden, das tut auch weh. Viele ärgern mich, weil ich anders aussehe als viele Kinder hier. Aber ich weiß, daß Gott mich genauso liebt ,wie alle anderen Menschen. Und Jesus hat doch auch gesagt, daß wir unseren Nächsten genauso lieb haben sollen wie uns selbst. Und deshalb muß ich jetzt los und werde ihm helfen.

(Jo-Ann stürmt los und beugt sich über den Verletzten, sie ruft die anderen aus ihrer Gruppe um Hilfe, sie behandeln seine Wunden und verbinden sie. Sie legen ihn auf eine Trage und bringen ihn ins Gasthaus.)

Lied: Gott gab uns Atem (wird als Begleitlied in die Spielszene (Rettung) hineingesungen)

Jo-Ann: Hallo, Frau Wirtin

Wirt: Na, was gibt's denn?

Jo-Ann: Hier, ich habe einen Verletzten gefunden. Er ist von Räubern überfallen worden. Schau nur, wie er aussieht.

Wirt: Ach du meine Güte, die haben ihn ja schön zugerichtet.

Jo-Ann: Ja, stell dir vor, der hat eine ganze weile dort gelegen. Keiner hat ihm geholfen.

Wirt: Und dann bist Du hin? Hast Du denn keine Angst gehabt? Die Räuber hätten doch auch Dich schnappen können.

Jo-Ann: Ein bißchen Angst gehabt habe ich schon. Aber weißt Du, wenn einer Hilfe braucht, dann muß man doch helfen.

Wirt: Ich habe vorhin mitbekommen, wie Du hier begrüßt worden bist, Jo-Ann. Die waren ja nicht gerade nett zu Dir.

Moderator1: Und du hast trotzdem geholfen!?

Jo-Ann: Du brauchst wohl etwas länger um zu verstehen. Ich hab Dirs doch schon erklärt: Ich bin schon oft geärgert oder verhöhnt worden. Vorhin erst. Da sollte ich gar nicht mit dabeisein bei Eurem Kinderkirchentag. Das war gemein. Aber ich weiß, daß Gott mich genauso lieb hat wie Meike, Sebastian oder Joachim.

Moderator 2: Da hast Du sicher recht , Jo-Ann.

Jo-Ann: Ja, und den Mann, der da auf der Straße lag, den hat Gott doch auch lieb.

Moderator 1: Und deshalb können wir ihn nicht einfach liegenlassen.

Jo-Ann: Jetzt hast Du`s begriffen. Dazu haben wir doch unsere Hände um damit zu helfen, wenn

einer in Not ist. Schau mal, jetzt gehts ihm auch schon wieder besser.

Kaufmann: Hast Du mich hierhergebracht?

Jo-Ann: Ja, aber ich war nicht allein. Kerstin und Janina und die anderen haben mir geholfen.

Kaufmann: Ich möchte mich bei dir bedanken. Frau Wirtin, ich möchte meine Retter gern einladen. Habt ihr genug zu essen für uns alle?

Wirtin: Ich werde alles aus der Speisekammer holen, was ich habe. Das reicht bestimmt für alle. Kommt helft mir mal. (Jo-Ann und ihre Gruppe tragen die Brotkörbe in die Koi)

während das Essen verteilt wird:

Lied Ich gebe dir die Hände

Essen und trinken

Lied: Das wünsch ich sehr

Aktion: Autogramme suchen

Lied: Viele kleine Leute (mit Bewegung . Petra)

Segenskette und Schluß (Klaus)

Lieder beim Abschied:

Jetzt bauen wir die Brücke

Gott gab uns Atem

Ich reiche dir die Hände

Vorbereitung

Jedes teilnehmende Kind und jeder Mitarbeiter erhielt vor dem Kinderkirchentag ein T-Shirt mit einem Schmetterling, dessen Flügel aus Händen zusammengesetzt war. Dazu war das Motto auf das T-Shirt gedruckt.

Die Kinder haben zuhause ihr T-Shirt mit Textilfarbe ausgemalt.

Mitgebracht werden sollte auch der auf ein Stück Tonkarton gezeichnete und ausgeschnittene Abdruck der eigenen Hand.

Während des Kinderkirchentages spielt eine "Kamera" eine wichtige Rolle, mit deren Hilfe die Schwarzlichttheaterstücke jeweils eingeleitet werden.

Das Dorfgemeinschaftshaus, in dem der KiKiTa stattfindet, ist mit Papier-Palmem dekoriert. Zum Bühnenbild gehört neben der Räuberhöhle auch eine Gastwirtschaft. Durch den Saal ist ein Weg markiert. Die Kinder sitzen drumherum auf dem Boden. (Teppichfliesen)

Die Werbung und Anmeldung erfolgte über Schulen und Kindergärten.